

# BLICK



# im BLICK



## **Olympia in HH**

*Chance für Sport, Stadt und Zusammenhalt* S.4

## **Parnass-Platz**

*Einweihung des Gedenk- und Begegnungsorts* S.6

# TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

## **SPD Eimsbüttel-Nord Vorstandssitzung:**

**Dienstag, 5. Mai 2026 um 19.30 Uhr** in der Sozialstation Lappenbergsallee 31 und online via 'Zoom'.

Per 'Zoom' Teilnehmende melden sich bitte vorher rechtzeitig bei Charlotte Nendza-Ammar oder Gabor Frese.

## **Mitgliederversammlung und Infostand der SPD Eimsbüttel-Nord:**

Sofern sich kurzfristig nichts ändert, sind wegen der vielen Ferien- und Feiertage im Mai keine Veranstaltungen bzw. kein Infostand der SPD Eimsbüttel-Nord vorgesehen.

## **AG 60plus Eimsbüttel:**

**Donnerstag, 28. Mai 2026 um 10.00 Uhr, Vorstandssitzung und Mitgliedertreffen** der AG 60plus Eimsbüttel im AWO-Aktivtreff Stellingen, Jugendstraße 11.



***Einen herzlichen Glückwunsch  
allen Geburtstagskindern  
im Mai 2026***



### **Service**

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an: [kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de](mailto:kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de)

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71 oder mobil 0151 23064611

Infos und Kontakt zur Juso-Gruppe Eimsbüttel Nord/Süd über Instagram [@jusos.eimsbush](https://www.instagram.com/jusos.eimsbush)

## **Liebe Genoss:innen, liebe Freund:innen der SPD in Eimsbüttel,**



der Mai beginnt mit einem Tag, der wie kaum ein anderer für die Werte der Sozialdemokratie steht: der 1. Mai. Seit über einem Jahrhundert gehen Menschen an diesem Datum auf die Straße, um für ihre Rechte einzutreten – für faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen und echte Mitbestimmung. Dieser Tag ist mehr als eine Tradition: Er ist ein Auftrag. Denn auch heute sind diese Errungenschaften keine Selbstverständlichkeit.

Gleichzeitig hält der Frühling Einzug – eine Zeit des Aufbruchs, die auch politisch spürbar ist. Wenn die Tage länger werden und das Leben wieder stärker nach draußen verlagert wird, entstehen neue Räume für Begegnung, Diskussion und Engagement.

Ein zentrales Thema ist dabei das Referendum zu den Olympischen Spielen in Hamburg. Die Frage, ob sich unsere Stadt um die Ausrichtung bewerben sollte, wird intensiv diskutiert – und das zu Recht.

Auch über Hamburg hinaus stehen wir vor großen politischen Herausforderungen. Die Koalition in Berlin ist in einer Zeit vielfältiger Krisen gefordert, tragfähige Lösungen zu entwickeln. Dabei bleibt entscheidend, dass sozialdemokratische Politik immer den Anspruch verfolgt, Fortschritt mit Gerechtigkeit zu verbinden.

Mit Sorge blicken wir zudem auf die internationale Lage. Der Krieg im Iran und die damit verbundenen humanitären Folgen führen uns einmal mehr vor Augen, wie zerbrechlich Frieden und Stabilität sind. All diese Themen zeigen, dass es gerade deshalb auf unser Engagement ankommt. Sozialdemokratische Politik lebt vom Mitmachen, vom Austausch und von der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Lasst uns den Mai als Monat des Aufbruchs nutzen – im Geiste des 1. Mai, mit Zuversicht und dem festen Willen, unsere Gesellschaft solidarisch und gerecht zu gestalten.

*Mit solidarischen Grüßen  
Charlotte Nendza-Ammar und Gabor Frese, Distriktvorsitzende*

# Olympia nach Hamburg holen – Eine Chance für Sport, Stadt und Zusammenhalt



Am 31. Mai entscheiden die Hamburgerinnen und Hamburger in einem Referendum darüber, ob sich unsere Stadt für die Olympischen und Paralympischen Spiele bewerben soll. Bereits seit Ende April werden die Wahlunterlagen verschickt. Dass es eine deutsche Bewerbung geben wird, steht bereits fest: In München und in 17 Städten Nordrhein-Westfalens haben sich rund zwei Drittel der Bevölkerung für einen erneuten Anlauf ausgesprochen. Hamburg hat nun die Chance, Teil dieser Perspektive zu sein.

Ein Blick auf andere Städte zeigt: Wer die Spiele bereits ausgerichtet hat, bewirbt sich oft erneut – etwa Los Angeles, London oder Paris. Die Erfahrungen waren überwiegend positiv, die Impulse für Stadtentwicklung und Infrastruktur erheblich. Auch in Hamburg wird seit Wochen intensiv diskutiert – über Chancen, Risiken und konkrete Planungen. Dabei zeigt sich: Wer grundsätzlich gegen die Spiele ist, findet Argumente dagegen. Wer offen ist, erkennt ebenso gute Gründe dafür. Entscheidend ist, dass wir auf Basis von Fakten diskutieren.

Hamburg hat in den vergangenen Jahren im Sportbereich viel erreicht. Mit der Active-City-Strategie wurde der Sport systematisch gestärkt – vom Breiten- bis zum Spitzensport. Sportanlagen wurden modernisiert, neue Hallen und Plätze geschaffen, die Vereinszahlen steigen wieder, und besonders Kinder und Jugendliche profitieren von besseren Angeboten. Bis 2030 investiert die Stadt über eine Milliarde Euro in die Sportinfrastruktur. Das zeigt: Sport ist für Hamburg ein zentrales gesellschaftliches Thema.

Diese Entwicklung findet breite Unterstützung in der Praxis. Viele Verbände und Vereine, darunter auch große Breitensportvereine, befürworten die Bewerbung. Sie erwarten wichtige Impulse für Bewegung, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es geht also nicht nur um ein einmaliges Großereignis, sondern um nachhaltige Entwicklungen für die gesamte Stadt.

Das Hamburger Konzept mit kompakten Wettkampfstätten, kurzen Wegen und einem Olympischen Dorf in der Science City Bahrenfeld wird

von Athletinnen und Athleten positiv bewertet. Gleichzeitig entfaltet Olympia Wirkung weit über den Spitzensport hinaus: Es motiviert junge Menschen, selbst aktiv zu werden, schafft Vorbilder und stärkt Bewegung im Alltag.

Besonders wichtig ist auch die paralympische Perspektive. Sie steht für mehr Teilhabe, Sichtbarkeit und Respekt für Menschen mit Behinderungen – Werte, die für eine moderne und offene Stadt zentral sind.

Die Planung für einen weiteren Ausbau der barrierefreien Infrastruktur sieht vor, Sportstätten, öffentliche Verkehrsmittel und Wege so zu gestalten, dass sie für Menschen mit Behinderung uneingeschränkt nutzbar sind – somit wird ebenfalls ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse älterer Menschen gelegt. Besonders diese Punkte werden von Gegnerinnen und Gegnern der Spiele weitestgehend außer Acht gelassen.

Natürlich gibt es berechtigte Fragen – etwa zu Kosten, Verkehr oder Nachhaltigkeit. Dazu wurden transparente und nachvollziehbare Antworten und Konzepte entwickelt. Wohl nie zuvor wurde vor einer Bürgerentscheidung ein so umfassendes Konzept vorgelegt.

Am Ende geht es nicht nur um Sport oder Infrastruktur, sondern um eine grundsätzliche Frage: Trauen wir uns als Stadt zu, ein solches Projekt verantwortungsvoll zu gestalten? Wollen wir Chancen nutzen oder sie verstreichen lassen?

Ein Ja zu Olympia ist ein Ja zu Bewegung, zu Zusammenhalt und zur Zukunft Hamburgs.

*Marc Schemmel, Mitglied im Sportausschuss der Bürgerschaft*



Foto: D. Schlanbusch

## **Parnass-Platz: Gedenk- oder Aufenthaltsort - Ist beides möglich?**



Der Parnass-Platz in Eimsbüttel-Nord ist ein Ort zum Gedenken. Die dreißiger und vierziger Jahre des letzten Jahrhunderts waren für alle Menschen traurige und grausame Zeiten. Die Demokratie war abgeschafft und die Nazis hatten das Sagen. Ein schreckliches Datum in Deutschland war der 28. Oktober 1938. An diesem Tag begannen die

Reichsbehörden, in menschenverachtender durchgeplanter Weise damit, jüdische Bürger, welche die polnische Staatsangehörigkeit besaßen, zu verhaften, um sie noch vor Ende Oktober 1938 nach Polen abzuschieben. Die Begründung war, dass das polnische Parlament zuvor beschlossen hatte, polnischen Staatsbürgern, die länger als 5 Jahre ununterbrochen im Ausland lebten, die Staatsbürgerschaft Ende Oktober 1938 zu entziehen. In Hamburg waren etwa 1.000 Menschen davon direkt betroffen. Zunächst wurden sie verhaftet und in einer Exerzierhalle in der heutigen Haubachstraße 62 in einem Sammellager untergebracht. Am gleichen Tage fuhren vom Bahnhof Altona die Züge nach Polen, um sie zu deportieren. Unter den Deportierten befand sich auch Simon Parnass aus der Methfesselstraße 13. Er hatte sich nichts zuschulden kommen lassen. Seine Frau Hertha blieb zunächst in Hamburg, später folgte sie ihm nach. Die beiden Kinder gelangten 1939 mit einem Kindertransport nach Schweden. Simon und Hertha Parnass wurden 1942 in dem Vernichtungslager Treblinka von den Nazis ermordet.

Der Platz an der Kreuzung Lappenbergsallee und Methfesselstraße erhielt am 28. Oktober 2023, dem 85. Jahrestag der Deportation, den Namen Parnass-Platz.

Bereits im Oktober 2021 hatte die Bezirksversammlung Eimsbüttel beschlossen, dass der nahe der ehemaligen Wohnung der Familie Parnass gelegene Platz an der Kreuzung Lappenbergsallee/Methfesselstraße nach Hertha und Simon Parnass benannt werden soll, um ihnen ehrend zu gedenken. Für uns, die wir 88 Jahre nach der Deportation hier leben, soll gelten, dass uns stets gewiss sein muss, die Menschenrechte und unsere Demokratie zu verteidigen

Der kleine Dreiecksplatz an der Kreuzung Methfesselstraße/Lappenbergsallee ist inzwischen umgestaltet worden. Die offizielle Einweihung wird am 8. Mai stattfinden. Es scheint ein Platz zum Verweilen geworden zu sein. Ich wünsche mir jedoch, dass es vorrangig ein Gedenkort und nachrangig ein Aufenthaltsort sein soll. Der ursprüngliche Beschluss der Bezirksversammlung Eimsbüttel zielte auf das angemessene Andenken für die Familie Parnass ab. Die Nutzer:innen dieses Aufenthaltsorts mögen bitte auch die Bedeutung dieses Platzes erfahren und beachten.

*Ralf Meiburg, SPD-Bezirksfraktion Eimsbüttel*

## **„Relli“-Umgestaltung ebenfalls fertig**

Der in gleicher Art wie der Parnass-Platz umgestaltete Abschnitt der Rellinger Straße vor der Schule wird am 8. Mai offiziell eingeweiht.

Meine Meinung zur klobigen, kantigen Holzarchitektur der beiden umgestalteten öffentlichen Flächen:

Sie ist zwar modern, passt aber irgendwie nicht zum Stadtbild unseres Stadtviertels, das überwiegend von Altbauten geprägt ist, die vor ca. 120 Jahren entstanden und einen der damaligen Zeit entsprechenden Baustil aufweisen.



*Dirk Schlanbusch*

*Fotos auf Seite 6 u. 7: D. Schlanbusch*

Anzeige

### **Kennen Sie schon unseren AWO-Aktivtreff?**



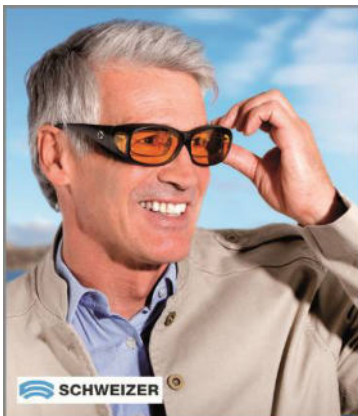
Aktivtreff Stellingen

Jugendstraße 11, 22527 Hamburg

Tel: 040 5407101, mobil 0151 23064611

Ansprechpartnerin: Annegret Ptach





# OPTIKDANIEL

*hingucken ... reinschauen ... durchblicken*

## **Spezialbrillen bei Altersbedingter Makuladegeneration (AMD)**

Wir sind spezialisiert auf Menschen mit altersbedingten Sehbeeinträchtigungen und nehmen uns gerne Zeit für Sie.

**Jetzt Termin vereinbaren! Tel. 040 - 40 87 01**

**Osterstraße 136 | 20255 Hamburg-Eimsbüttel**

team-**inso**

**Ralf Bednarek**

**Fachanwalt für Strafrecht**

**Fachanwalt für Insolvenzrecht**

**Telefon: 040 / 360 980 60**

**[www.team-inso.de](http://www.team-inso.de)**

### **SPD Eimsbüttel-Nord** (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzende:	Charlotte Nendza-Ammar	Tel. 0174/8246192
	und Gabor Frese	Tel. 0178/9101428
Stellvertretende Vorsitzende:	Svetlana Romantschuk	Tel. 0176/63429838
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
Bezirksversammlung:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Kerngebietsausschuss:	Til Bernstein	Tel. 0174/7080903
	und Ralf Meiburg	

Internet: [www.spd-eimsbuettel-nord.de](http://www.spd-eimsbuettel-nord.de)

E-Mail: [kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de](mailto:kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de)

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:

IBAN: DE38 5003 3300 1244 0089 00, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank